Vom großen Rockgeschäft zum Hotelier in Berchtesgaden

Peter Juhre war Baßgitarrist bei „Vice" und „Wet Paint" und stand schon mit den ganz Großen auf der Bühne

Von Tanja Weichold

Peter Juhre im typischen Rock-Style der 80er und 90er Jahre (l.). Rechts mit seiner heutigen Familie Cornelia Hoffmann und Sohn Lennox. *Fotos: Privat*

Vom Profimusiker und eingefleischten Rock´n´Roller, der durch Europa tingelte und in Amerika lebte, zum Hotelier in Berchtesgaden: Peter Juhre eröffnet mit seiner Lebensgefährtin Cornelia Hoffmann am Dienstag, 28. Mai, die exklusive Ferienwohnungsanlage „Alpenglühn". Dabei war es der berühmte Zufall, der Juhre nach einem Unfall auf Reha ins Berchtesgadener Land führte. Er sagt: „Es gibt keine Zufälle im Leben, nur Schicksal." Und fügt hinzu: „Ich hab mich hier sofort zuhause gefühlt. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich das Gefühl, angekommen zu sein." Er blickt auf ein ereignisreiches Leben zurück, stand als Profimusiker mit Größen wie Tina Turner auf der Bühne.

Die Handwerker verpassen den zur Ferienwohnungsanlage umgebauten Haus am Wiesenweg in Berchtesgaden dieser Tage noch den letzten Schliff. In jedem Stück Holz, in jeder Fliese, in jedem einzelnen Einrichtungsstück hängt Juhres ganzes Herzblut. Die Anlage verfügt nur über 4 exklusive Ferienwohnungen und 1 Gästezimmer mit Wellness- und Spa-Bereich, sowie Swimming Pool und Jacuzzi – es ist mit Liebe und Niveau eingerichtet. Juhre spricht vom Fünf-Sterne-Bereich. Hinter dem Haus erstreckt sich eine hügelige Wiese und dahinter türmt sich der Berg auf.

Schön ist es hier, die ersten Gäste, ein Zahnarztehepaar aus dem Norden, sind schon vor der Eröffnung da, sie fanden das Haus „Alpenglühn" übers Internet und buchten gleich.

Peter Juhre führt durchs Haus er ist sichtlich stolz auf das Werk. Der 48-Jährige führte ein aufregendes Leben. Mit zwölf Jahren schenkte ihm die Oma seine erste Gitarre, später schafft es der Baßgitarrist mit seiner Schülerband bis zum Bundesnachwuchswettbewerb. Als die Band dann 1982 in der Sendung „Bios Bahnhof" auftreten darf, steht für Peter Juhre fest: Ich werde Profimusiker.

Mitte der 80er steigt er bei der Rockband „Vice" ein, die mit Liedern wie „Feel my Body" oder „Snakebite" bundesweit den Sprung in die Top-10 der Hitlisten schafft. Auftritte führen sie durch ganz Europa bis nach Japan.

„Wir haben getourt, wie die Weltmeister", erinnert sich Peter Juhre lachend. „Vice" spielt im Vorprogramm der ganz Großen, zum Beispiel Bon Jovi, Van Halen oder als Doppel-Headliner mit Bonfire. „Es war eine wunderschöne Zeit. Wir haben den Rock'n'Roll in vollen Zügen gelebt. Allerdings suchte ich immer den Ausgleich im Sport, egal, wie lange ich feierte, ich stand spätestens um zehn Uhr auf und ging laufen."

1992 löst sich die Band auf, Peter Juhre gründet mit zwei anderen Bandkollegen die Rockgruppe „Wet Paint". Die Jungs spielen das Album in Los Angeles ein, der Produzent betreute schon Gruppen wie Fleetwood Mac und Whitesnake.

„Ich weiß noch, wie wir am Flughafen von einer Strechtlimo abgeholt wurden und durch Beverly Hills fuhren", schwärmt Juhre vom typischen American Way of Life. Er lebte dann auch ein Jahr in Amerika. Aber das Heimweh trieb ihn wieder zurück nach München, wo er aufwuchs.

Zwischen 1989 und 1996 erhält Juhre auch zahlreiche Aufträge als Profimusiker, unter anderem tourte er mit Tina Turner Cliff Richard und Bonnie Tyler.

„Ich habe mich schon immer gut um das Geschäftliche gekümmert und Kontakte gepflegt", erklärt er heute: „Das ist Gold wert." 1996 schließlich kehrt er der Musik insofern den Rücken, als er sich selbst eine Konzertagentur aufbaut.

Der Zwei-Mann-Betrieb wächst innerhalb eines Jahres zu einer Firma mit acht Angestellten und Freelancern. Europaweit veranstaltet Juhre Konzerte mit Rockgrößen wie Saga, Survivor und Asia. Das „Timelife Magazine" bringt damals eine zweiseitige Story über „Europas aufstrebendsten Rockpromoter".

Dann der Schlag: „Zwei Monate später musste ich Konkurs anmelden." Kompagnons hatten über einer Dreiviertel Million veruntreut. „Ich war damals fast eine gestrandete Existenz", erinnert sich Juhre heute.

Doch er zog sich wieder heraus, hatte viele gute Kontakte und arbeitete nach einigen harten Monaten für einen alten Bekannten als freiberuflicher Tourneemanager mit Classicrockbands, zum Beispiel im Jahr 2001 AC/DC. Zwischendurch organisierte er große, gastronomische Specialevents.

„Damals arbeitete ich extrem viel. Ich trieb Raubbau mit meinem Körper." Ein Unfall, bei dem ihn in München ein Mann umrannte und Juhre die Rolltreppe hinunterstürzte, war der Schnittpunkt zu Juhres heutigem Leben. Wie eingangs erwähnt, kam er zur Reha ins Berchtesgadener Land, dort lernte er seine heutige Lebensgefährtin kennen – sie machte als Physiotherapeutin seine therapeutische Patientenaufnahme. Die beiden haben einen einjährigen Sohn und gehen ganz in ihrem Projekt auf.

„Ich bin ein Optimist, ich habe in meinem Leben Höhen und Tiefen mitgemacht, aber ich glaube an das Schicksal, das einem die Wahl lässt. Ich habe hier gemerkt, dass das ein guter Platz für mich ist und an der Zeit, aus dem Musikgeschäft auszusteigen", sagt Juhre.

Ganz kann er seine alte Leidenschaft dennoch nicht verleugnen. Einigen ist sicherlich noch das Benefizkonzert im Gasthaus Unterstein in Schönau am Königssee im vergangenen Oktober in Erinnerung, der Erlös kam Kinderbetreuungseinrichtungen im Talkessel zugute. Veranstalter: Peter Juhre. So weit es die Arbeit mit der Ferienwohnanlage zulässt, will er das Benefizprojekt wiederholen ...